

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Schluß.)

Die meisten der sich hören lassenden Künstler, die sich noch keinesweges den eminentesten Talenten beizählen dürfen, fixiren ihre Preise auf zehn Rubel das Billet; denselben Preis ließ sich die Direction der kaiserlichen Theater für einige im mehrgedachten Local von ihr gegebene Concerte zahlen und sie blieben aus dieser Ursache leer. In früheren Jahren gehörten die von der letztern an Sonntagen in den Schauspielhäusern selbst gegebenen Concerte zu den besuchtesten, weil die Preise nach den Plätzen sehr mäßig waren und die ausgezeichnetsten Künstler, welchen sie im Laufe der Woche ein Concert gestattet hatte, verpflichtetermaßen in den sonntägigen unentgeltlich aufzutreten mußten. Unvermögende Dilettanten und Liebhaber der Kunst (und deren gibt es in unserm musikleidenschaftlichen Publikum eine übergroße Menge) sprachen am liebsten und zahlreichsten diesen Sonntag-Concerten der Direction zu. Jetzt ist ihnen diese Zuzucht entzogen.

Mad. Milder, Hauptmann ist so eben in unserer Residenz eingetroffen; sie hat auf ihrer Hierherreise mehre Concerte in Königsberg, Riga und Reval gegeben und dadurch ihre Ankunft etwas verspätet. Wir sehen mit gespanntem Interesse einem baldigen Concert dieser gefeierten Künstlerin entgegen, der vom Auslande aus ein so glänzend begründeter Ruf vorangeht.

Das physikalische und optische Kabinet des Herrn Professors Michault, der am Schlusse des vorigen Jahres aus Warschau, dessen lehrbegieriges Publikum er mehre Jahre mit seinen instructiven Vorstellungen zu unterhalten gewußt hat, zu uns herüber kam, amüßte auch das unsrige sehr, besonders jetzt, wo es bis Ostern außer den Concerten keine zerstreute Unterhaltungen gibt. Seine kinozographischen Ansichten, mit frappanter Treue der Natur entlehnte Gemälde, sind trefflich und interessiren hier allgemein. Die Decorationen sind in denselben naturgetreu, die Malerei schön, die Perspective richtig, die Beleuchtung herrlich. Besonders sprachen Reserenten zwei dieser Expositionen ganz vorzüglich an: Rom zur Nachtzeit und die bekannte Fabrikstadt Meissen in Sachsen. Rom (man hat die Aussicht auf die Brücke St. Angelo und den Vatican) erscheint zuerst dem Auge des Beschauers im nächtlichen Dunkel, wird ihm sodann durch alle Abstufungen der Dämmerung und der Morgenröthe durchgeführt, er gewahrt den majestätischen Aufgang der Sonne und endlich die ganze Gegend im hellen Sonnenlichte strahlen. Bei dem Tableau Meissen ist vorzugsweise seine berühmte Porzellan-Fabrik ausgehoben, der Beobachter gewahrt hier das geschäftige Treiben der verschiedenartigen Werkleute so natürlich dargestellt, als wenn er vor der Werkstätte stände.

Die instructivsten Theile dieser Abendvorstellungen des Herrn Michault sind aber unstreitig die astronomischen und physikalischen. In den ersteren ist er zuerst auf die Idee gekommen, das Weltsystem den Blicken der Beobachter mit Hülfe der Optik so deutlich und anschaulich vorzuführen, als wenn sie (was immer unweit mühsamer und kostspieliger ist) den gestern-

ten Himmel durch Fernröhre betrachten würden. — Nachdem sind seine hydraulischen Experimente, vermittlel welcher er dem Wasser alle ihm nur beliebigen Gestaltungen zu geben weiß, einzig in ihrer Art; sie unterhalten das Auge auf das angenehmste und erwecken die höchste Bewunderung für den Künstler, der nicht gewöhnliche Tiefblicke in die innere geheime Werkstätte der Natur gethan zu haben scheint.

Auch besucht ein Theil unsers Publikums gern und mit Vergnügen das sehr merkwürdige Glaskabinet des holländischen Professors Demmeni, der gleichfalls seit einigen Monaten in unserer Residenz weil. Die Kunst verdient in jedem Fache und in jeder ihrer unendlich mannigfaltigen Erzeugungen Achtung und Bewunderung, so auch das Demmenische Glaskabinet, das mit den kunstvollsten Erzeugnissen, alle aus dieser so höchst zerbrechlichen Substanz formirt, gefüllt ist. Man gewahrt darin Ansichten von Landhäusern, Gärten, Wasserkünsten, Obst, Früchten, Blumen, im frischesten Colorit, in der ganzen flockigen Rundung ihrer herrlichen Formen prangend, und so täuschend der Natur nachgemacht, daß man versucht wird, nach ihnen zu haschen. In der Zuschauer Gegenwart fabrizirt Herr Demmeni in wenigen Minuten die kunstvollsten Vasen und Blumen aus Glas, wobei man nur bewundern muß, wie letzteres diese unendlichen Biegungen und Formen unter seiner Meisterhand anzunehmen fähig ist. Oft reducirt er es zu der Feinheit eines Menschenhaares. Gleiches Interesse bei den Zuschauern erregt seine Frax mit ihren (wie sie der Zeddel nennt) gelehrten Kanarienvögeln. Man sieht diese niedlichen Geschöpfe unter ihrem Präsidium mit einer Schnelle und Präcision Dinge verrichten (wie arithmetische Aufgaben lösen, an einem Haufen Farben die verlangte präsentiren, mehrsyblige Wörter zusammensetzen, das Domino spielen), die fast auf menschliche Intellektualität deuten und darthun, wie sehr auch die Thierheit durch beharrlichen Unterricht gebildet werden kann.

B***g.

Aus Darmstadt.

Im März 1830.

Das Käthchen von Heilbronn. — Wir müssen es der Regie Dank wissen, daß sie eine Vorstellung dieses trefflichen Volksschauspiels veranlaßte, das der zahlreichen Versammlung aller Stände so großen Genuß gewährte. Bei der so gelungenen Darstellung konnte sich Niemand, wer nur irgend einen Funken Gemüth hatte, ja konnten selbst rohere Gemüther sich dem Eindrucke so ergreifender Situationen und Charaktere nicht verschließen. Wo man Abends in dem Gedränge hin hörte, wo man andern Tages hin kam, die Namen des Ritters von Strahl und Käthchens wurden mit Entzücken genannt, und gewiß mußte dieß Dem. Lauber und Herrn Grua erfreulicher seyn als Alles, was wir noch zu ihrem Lobe beifügen könnten. Die Rolle Käthchens sahen wir früher nur mosaikartig: man sah die Fugen und entdeckte gar manchen unpassenden, nur auf den Effect eingelegten Stein. Hier war Alles aus einem Gusse ächten Kunststoffes, durch Seele verklärt.

(Die Fortsetzung folgt.)